

Delegierten wird das Schicksal unserer Partei bestimmt! Ich bitte nun den Vorsitzenden des Ministerrates, unseren Genossen Hans Modrow, eine Information über die Lage im Land zu geben. (*Beifall*)

Hans Modrow: Liebe Genossinnen und Genossen! Wenn ich zur Lage im Land sprechen soll, dann ist es zuerst natürlich auch das Wort für und an unsere Partei. Zu diesem außerordentlichen Parteitag sind aus allen Teilen unserer Republik die gewählten Delegierten zusammengekommen. Wir wurden gewählt nach kritischer Auseinandersetzung und oft langem, offenem Meinungsstreit. Dieser nicht selten schmerzliche Prozeß war Beginn der Abrechnung mit Vergangenheitem, das nicht vergessen werden kann und nicht vergessen werden darf.

Mit dieser Wahl der Parteitagsdelegierten wurde zugleich eine Hoffnung, ja ein Wille deutlich: Laßt uns diese Partei, die sich auf Karl Marx und Friedrich Engels, Wilhelm Liebknecht und August Bebel, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, Ernst Thälmann und Rudolf Breitscheid, Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl beruft, laßt diese Partei nicht zerbrechen, nicht untergehen, sondern macht sie sauber und stark, (*Beifall*) macht sie sauber, damit jeder Genosse jedem Bürger gerade in die Augen blicken kann, macht sie stark, damit sie dem gesellschaftlichen Fortschritt in unserem Lande dienen kann – und das bedeutet für mich, dem Volk zu dienen. Dafür das Zeichen und den Anfang zunächst mit der Wahl einer neuen Leitung und dann erst mit der Beratung über all jene tiefen Probleme, die uns bewegen, die der revolutionäre Umbruch in unserem Land von uns fordert, zu setzen, das ist die Verantwortung, vor der wir als Delegierte stehen. Wir haben das Mandat der Partei, das Schicksal der Partei zu bestimmen.

Aber es geht um mehr. Es geht um unser Land, um diesen deutschen Staat, in dem wir leben. Unsere erste Aufgabe wird darin bestehen, dieses Land zu bewahren, und dem sollten, ja müssen wir alles andere unterordnen. Es geht darum, unserem Land die Existenz, den Frieden zu bewahren, und beides ist bedroht, wie sich in diesen Tagen zeigt.

Die erste Frage gilt also der Lage, dem inneren Zustand unserer Republik, für die sich die meisten unter uns so viele Jahre eingesetzt haben und die jetzt nach Heilung schreit.

Erstens ist es notwendig und möglich, überall für Ordnung, Gesetz und Recht zu sorgen. Dafür hat die Regierung in diesen Tagen eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Das gilt auch für die Sicherung von Beweisen für Rechtsbruch, Amtsmissbrauch und Korruption unter der früheren sogenannten Partei- und Staatsführung. Als Ministerpräsident erkläre ich hier vor den Delegierten wie vor allen Bürgern: Diese Koalitionsregierung tut alles, damit Ungesetzlichkeiten aufgedeckt werden.⁷⁶ Recht und Ordnung müssen aber dabei gewahrt bleiben. Es

76 Der Zusammensetzung der neuen Koalitionsregierung mit Vertretern aller in der Volkskammer vertretenen Parteien (SED, DBD, CDU, LDPD, NDPD) unter Ministerpräsident Modrow war am 18. November 1989 von der DDR-Volkskammer bei fünf Gegenstimmen und sechs Enthaltungen zugestimmt worden. Gleichzeitig wurde ein zeitweiliger Ausschuß der Volkskammer zur Überprüfung von Fällen des